



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

BEWERBUNGSFORMULAR

für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes

1. Kurzbeschreibung des Elements	1
2. Antragstellerin	3
3. Name des Elements	
4. Beschreibung des Elements	4
5. Dokumentation des Elements	7
6. Geografische Lokalisierung	15
7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung	21
8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements	22
9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements...	23
10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben	25

Beilagen: 2 Empfehlungsschreiben von Prof. Haid und Prof. Hochradner
 zahlreiche Einverständniserklärungen (teils mit Fotomaterial der Praxis)
 in 4 Gruppen (getrennte Übermittlung)
 5 Autographen
 Liedfassung Cesar Bresgens

1. Kurzbeschreibung des Elements

Das Element „**Stille Nacht! – das Lied zur Weihnacht**“ wird mit seiner Tradition, Rezeption und Praxis für die Eintragung in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes vorgeschlagen. Die Praxis des Lieds prägt die weihnachtliche Festkultur, gibt das Gefühl von Identität und Zusammengehörigkeit, ist Ausdruck der Kreativität der Autoren und der Vermittler und fördert Austausch und Verständnis zwischen den Menschen. Das Lied zählt zu den Ausdrucksformen, die als Bestandteil des Kulturerbes verstanden werden, und kommt im Bereich der darstellenden Künste/Musik ebenso zur Wirkung wie bei den gesellschaftlichen Praktiken und Festen.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Es ist festzuhalten, dass die „Urfassung“ des Lieds nicht bekannt ist. Und die „Originalfassung“ ist nicht authentisch, sondern eine Mischfassung aus dem 20. Jahrhundert (siehe unter 5.(b) Glossar!). Mit diesem Bewerbungsschreiben werden die Autographen Mohrs und Grubers im Faksimile als jpg-Dateien vorgelegt – auch als Hinweise auf die schon früh einsetzende praxisbezogene Tradition.

Seitens der Stille-Nacht-Gesellschaft wird das Lied im Satz für vierstimmigen gemischten Chor von Cesar Bresgen empfohlen, der im Musikverlag Ludwig Doblinger, Wien – München erschien (liegt ebenfalls als jpg-Datei bei).

Mit der Eintragung in das österreichische Verzeichnis soll das Bewusstsein für die Bedeutung des Lieds auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene gefördert werden. Dabei geht es der Antragstellerin um die vielfältige Praxis ebenso wie um die Authentizität des Lieds und um seine ganze Botschaft – um alle sechs Strophen.

Im Bewerbungsschreiben wird die Entstehung des Lieds und seine Entwicklung in fast 200 Jahren dargestellt, auf die Praxis im Salzburger Land, in allen anderen österreichischen Bundesländern und in Nachbarregionen verwiesen und auf die Gemeinschaften von Praktizierenden eingegangen: In den zahlreichen Einverständniserklärungen wird das Miteinander-Singen des Lieds in Familien und in christlichen Kirchen (insbesondere in den Liturgien der Christnacht), in Schulen und Chören nachgewiesen. Bemerkenswert ist, dass es sich zumeist um eine mehrfache/vielfache Praxis in verschiedenen Bereichen des Feierns und gemeinsamen Musizierens/Singens handelt!



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

2. Antragstellerin

Stille-Nacht-Gesellschaft

Verein mit den Schwerpunkten Forschung, Vermittlung und Vernetzung zum Weihnachtslied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Seine Tätigkeit erstreckt sich laut Statut auf alle Gebiete, die mit dem Leben und Schaffen von Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr sowie mit dem Lied in Beziehung stehen. Mitglieder sind vor allem die Entstehungsgemeinden des Lieds sowie Verbreitungsgemeinden und Wirkungsorte der Autoren, Stille-Nacht-Museen, Pfarren, Tourismusverbände, Chöre und Einzelpersonen in Salzburg, Oberösterreich, Deutschland und Tirol, aber auch in anderen europäischen und außereuropäischen Staaten.

5110 Oberndorf bei Salzburg, Stille-Nacht-Platz 7
Österreich

www.stillenacht.at bzw. www.silentnight.at, info@stillenacht.at

Kontaktperson:

MMag. Michael Neureiter, Präsident

michael.neureiter@stillenacht.at

+43 664 5210150

3. Name des Elements

„Stille Nacht! – das Lied zur Weihnacht“

Kreation, Tradition und **Rezeption** des in Mariapfarr verfassten, in Arnsdorf komponierten und in Oberndorf erstmals aufgeführten Lieds und die **Praxis** des gemeinsamen Singens des Lieds in vielen Bereichen des Feierns und Musizierens



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Berücksichtigung des regionalspezifischen Kontexts)

(a) Heutige Praxis

Das Weihnachtslied aus Salzburg „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ regt heute zur Besinnung an, prägt die Festkultur und fördert den Frieden. Die Funktion der Anregung zur Besinnung wird am meisten persönlich, im Familienkreis und in religiösen Feiern wahrgenommen. Die Funktion der Prägung der Festkultur gilt für den privaten wie für den öffentlichen Raum, wobei in den letzten Jahren etwas mehr Zurückhaltung in lautstarker Beschallung in Einkaufszentren, auf Christkindlmärkten usw. registriert werden kann – das Bewusstsein um eine Zeitbindung des Lieds an den Heiligen Abend wird stärker. Die Funktion der Förderung des Friedens kann mit den Bemühungen um „Stille Nacht!“ als das „Welt-Friedenslied“ wachsen?

Die persönliche Weihnachtspraxis der Österreicherinnen und Österreicher wurde vom Meinungsforschungsinstitut „Market“ im November 2010 repräsentativ erhoben: http://www.market.at/de/market-aktuell/news/entity_detail/action.view/key.483.html Unter den „Wünschen zum Weihnachtsfest“ rangieren die Wünsche „viele Weihnachtslieder hören“ mit 43 Prozent, „Mette, Krippenspiel besuchen“ mit 37 Prozent und „gemeinsames Singen“ mit 26 Prozent recht weit vorne. Insbesondere der erste und der dritte Wunsch lassen auf eine hohe Praxis des Hörens und Singens des Weihnachtslieds aus dem Salzburger Land schließen.

Die Stille-Nacht-Gesellschaft hat sich im Einsatz für die Vermittlung und die Praxis einen Schwerpunkt im Einsatz für alle sechs Strophen gesetzt: In den Autographen Mohrs und Grubers sind durchwegs alle sechs Strophen dargestellt – ausgenommen Grubers Autograph II, der die dritte Strophe nicht anführt! In der Verbreitung erfuhren die Zahl der Strophen und ihre Reihenfolge starke Veränderungen: Das zwischen 1832 und 1834 in Dresden erschienene „Ächte Tyroler Lied“ in C enthielt nur mehr drei Strophen: 1, 6 („Hirten erst...“) und 2 („Gottes Sohn...“): Diese Reihenfolge 1, 6 und 2 ging offensichtlich vom Zillertal aus und prägte die Rezeption in Deutschland und in den USA. Im deutschen Sprachraum hat sich inzwischen die Reihung 1, 2 und 6 weithin durchgesetzt. Die Stille-Nacht-Gesellschaft bemüht sich aktuell darum, dass im neuen „Gotteslob“ alle sechs Strophen abgedruckt werden und so auch die Vielfalt des Lieds stärker betont wird - derzeit enthält das „Gotteslob“ im Stammteil die Strophen 1, 2 und 6 als „teilweise ökumenische Fassung“. Damit wird - gerade auch mit den Strophen 3 bis 5 - auch die Relevanz für „die Welt“ mehr betont!

(b) Entstehung und Wandel

- Das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, dessen Liedtext von Joseph Mohr 1816 in Mariapfarr im Salzburger Lungau geschrieben worden war und das Franz Xaver Gruber 1818 mit einer Melodie versah, ist heute international der Inbegriff des Weihnachtsliedes.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

- In etwa 300 Sprachen übersetzt, stellt es ein weltumspannendes und auch über die christlichen Religionen hinaus gehendes Lied dar, das einerseits das Weihnachtswunder der Geburt Christi besingt, aber auch die Sehnsucht und den Willen der Menschen zu einem alle umspannenden Frieden ausdrückt.
- Die Entstehung des Liedes und damit das Lied selbst ist zu einem Mythos geworden, der mit vielen Anekdoten ausgeschmückt ist. Gerade die in der Entstehungsregion um das Lied herum entwickelten Legenden weisen auf die tiefe Verwurzelung des Liedes in der Bevölkerung hin. Der Entstehungsmythos weist das Lied als das „Volksgut“ der „kleinen Leute“ aus, als das tatkräftige Bemühen volksnaher Lehrer und Geistlicher, die ihre Talente und ihre Kreativität zur Verbesserung des Lebens der Bevölkerung einsetzten.
- Der Wanderweg des Liedes in die Welt stellt ebenso wie seine Inhalte auch ein Wirtschafts- und Sozialdokument des frühen 19. Jahrhunderts dar.
- So wie das Lied über den Orgelbaumeister Mauracher nach Fügen kam und dort von den „Strasser-Sängern“ übernommen worden war, die es wieder an die Rainer-Sänger weitergaben, so fanden bis ins 19. Jh. viele Kulturwanderungen quer durch Europa über Handelswege, Wanderhandwerker- und -händler statt. Schon vor ihnen waren die so genannten „Zillertaler Nationalsänger“ ja Wanderhändler (z.B. Handschuhmacher), die die Produkte ihrer Region in jenen Zeiten, in denen zu wenig Broterwerb im Tal war, nach außen trugen und dazu auch als Sänger und Unterhalter einen zusätzlichen Broterwerb suchen mussten. Die wichtige Rolle der „Zillertaler“ als Werbefaktoren für die Verbreitung einer alpinen Volkskultur und damit auch als Initiatoren eines frühen Alpentourismus und einer frühen Begeisterung der Städter für die „Nationalcostume“, für „Sitten und Gebräuche“ ist bekannt und vielfach erforscht.
- Der Weg des Liedes „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ nach Berlin, nach Dresden (Erstdruck des Liedes 1833) und schließlich in die USA ist bestens erforscht. Immer ist dieses Lied aber auch mit seiner Herkunft aus den Alpen verbunden worden. Dazu ist zu bemerken, dass „Tyrol“ im gesamten 19. Jh. ein Synonym für alles alpin Ländliche war, das erst in den 1920er und 1930er Jahren über die internationale Bewerbung der Salzburger Trachtenmode durch Trachtendesigner, Künstler und Gäste der Salzburger Festspiele in ein neues Synonym, nämlich „salzburgisch“, umgewandelt wurde.
- Da Oberndorf mit den Salzschiffen / Schöffleuten ebenfalls eine lange Tradition an Weihnachtssängern aufzuweisen hat, ist anzunehmen, dass das Lied auch von den Oberndorfer Anglöcklern und Sternsängern verwendet wurde. Zu den Vorrechten der Schöffleute gehörte es, im Winter, in der arbeitsschwachen Zeit, als Sänger umherzuziehen und Gaben zum Unterhalt für ihre Familien zu sammeln.
- Wie sehr das Lied, obwohl ein „Kunstlied“, sofort in der Bevölkerung aufgenommen wurde, zeigt, dass es 1833 in Dresden bereits als Volkslied eingestuft und als Flugblattdruck mit drei anderen „ächt Tyroler Liedern“ veröffentlicht worden war. Seine Herkunft aus Salzburg muss aber doch kolportiert worden sein: Denn die Hofkapelle des Preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. suchte im Erzstift St. Peter in Salzburg um eine Abschrift des Liedes an, da man es für ein Lied Michael Haydns hielt. Dort machte man den Komponisten ausfindig, und Franz



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Xaver Gruber schrieb nun seine „Authentische Veranlassung zur Composition des Weihnachtsliedes ‚Stille Nacht! Heilige Nacht!‘“. Von Gruber sind mehrere unterschiedliche Autographen erhalten, die ebenfalls für eine rege Nachfrage aus der Bevölkerung sprechen.

- Inhaltlich drückt das Lied den Zeitgeist seiner Entstehungszeit aus, auch das war wohl ein Grund für seine schnelle Übernahme als „Volkslied“. Das Lied spricht das neue bürgerliche Familienbild des 19. Jahrhunderts, die Kernfamilie, an. In seine Sehnsucht nach Ruhe, Frieden, privatem Glück artikuliert es die Sehnsüchte in der turbulenten Zeit der Franzosenkriege, der Regierungswechsel wie der Veränderungen nach dem Wiener Kongress. Es stellt, wenn auch auf die heilige Familie bezogen, doch eine etwas profanierte Weihnachtsgeschichte dar, „säkularisiert“ quasi das religiöse Geschehen und entsprach damit auch dem Zeitgeist und Gedankengut weiter Teile der Gesellschaft jener Zeit.
- Über Bronners ChristmasWonderland in Frankenmuth/Michigan/USA, die dortige Nachbildung der Oberndorfer Stille-Nacht-Kapelle und die fast 300 Übersetzungen des Liedes dort wurde das Lied auch international mit dem Salzburger Land, vor allem mit Oberndorf, verbunden.
- Das Lied Stille Nacht hat z.B. über den in Oberndorf gebürtigen Leopold Kohr, über die Trapp-Familie u.a. etwa auch nach dem 2. Weltkrieg dazu beigetragen, dass Österreich international nach dem Nationalsozialismus auch als dessen Opfer wahrgenommen werden konnte.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

5. Dokumentation des Elements

(a) **Stille-Nacht-Zeittafel** (Prof. Mag. Josef A. Standl)

1787

Hochburg

Franz Xaver Gruber wird am 25. November 1787 in der Steinpointsölde in Hochburg, Unterweizberg 9, geboren und wird auf den Namen „Conrad Xavier“ in das Taufregister eingetragen, den er später auf „Franz Xaver“ abändert.

1792

Salzburg

Josephus Franciscus Mohr wird am 11. Dezember 1792 als Sohn der Strickerin Anna Schoiberin und des desertierten Musketiers Franz Mohr (Moor) geboren.

1807-1829

Arnsdorf-Lamprechtshausen

Franz Xaver Gruber wird Lehrer in Arnsdorf; Ernennungsdekret vom 12. November 1807. 1816 übernimmt er den Organistendienst in der neu entstandenen Pfarre Oberndorf. 1829 verlässt er Arnsdorf, da er sein Ziel, Lehrer in Oberndorf zu werden, nicht erreicht.

1815

Salzburg

Joseph Mohr empfängt am 21. August 1815 die Priesterweihe

1815

Ramsau bei Berchtesgaden

Joseph Mohr besorgt die priesterliche Aushilfe in Ramsau bei Berchtesgaden.

1815-1817

Mariapfarr

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Mariapfarr

1816

Mariapfarr

Joseph Mohr verfasst in Mariapfarr im Lungau den Text von "Stille Nacht!" in Form eines Gedichtes.

1817 – 1819

Oberndorf

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre St. Nicola in Oberndorf

1818

Oberndorf

Die „Urschrift“, das „Autograph I“ Franz Xaver Grubers für zwei Solostimmen, Chor- und Gitarrenbegleitung, entsteht am 24. Dezember 1818; sie ist verschollen



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

1818

Oberndorf

"Stille Nacht! Heilige Nacht!" erfährt am Weihnachtsabend in der St. Nicola Kirche in Oberndorf bei Salzburg seine Welturaufführung durch Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr, Mohr spielt die Gitarre.

1819-1820

Kuchl

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Kuchl

1819

Waidring in Tirol

Mit der Datierung vom 22. Juli 1819 findet sich das Lied mit sieben Strophen im (verschollenen) Kirchenliederbuch von Blasius Wimmer, Organist und Lehrer in Waidring. Es wird angenommen, dass der Zillertaler Orgelbauer Carl Mauracher das Lied nach Kirchenorgelreparaturen in Oberndorf und Arnsdorf hierher brachte, als er bei seiner Reise über den Pass Strub in Waidring Station machte.

1820-1821

Golling

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Golling

1821-1822

Vigaun

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Vigaun; Aushilfen in Adnet und Krispl

1822-1824

Anthering

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Anthering

1822

Salzburg

Johann Baptist Weindl, Domchoralist und Stadtpfarrchorregent von Salzburg, zeichnet das Lied auf.

1824-1827

Eugendorf

Joseph Mohr ist Coadjutor in der Pfarre Eugendorf.

1827

Hof bei Salzburg

Joseph Mohr ist Vikariatsprovisor in der Pfarre Hof.

1827-1837

Hintersee

Joseph Mohr ist Vikariatsprovisor (1827-1828) und Vikar (1828-1837) in der Pfarre Hintersee, wo er erstmals selbständig eine Pfarre leitet.

1829-1835

Berndorf

Franz Xaver Gruber ist Lehrer und Organist in Berndorf.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Um 1830

Linz

Das Autograph III für zwei Solostimmen, Chor und Orgel, eine Abschrift Grubers für den Lehrer Andreas Wagner in Uttendorf (verschollen). Erhalten geblieben ist die Druckfassung der Ausgabe „Die heilige Nacht“, Weihnachtsspiel für Kinder, herausgegeben von Johann Georg Huber in Linz (1885).

1832

Leipzig

Das „Leipziger Tagblatt“ schreibt am 15. Dezember 1832, dass die Familie Strasser das Lied bei einem Konzert vorgetragen habe. Möglich ist es, dass die Sängerfamilien Rainer (Fügen) und Strasser (Laimach) es schon zuvor bei ihren Reisen vortrugen.

1833

Leipzig

Vermutlich in diesem Jahr hat der Verlag A. R. Friese (Dresden und Leipzig) in dem Notenheft „Vier ächte Tyroler Lieder“ das Lied abgedruckt, und zwar unter dem Titel „Stille Nacht!“, allerdings ohne die Namen der Schöpfer und erheblich verändert.

1835-1863

Hallein

Franz Xaver Gruber ist Chorregent, Organist und pfarrlicher Mitarbeiter der Pfarre Hallein (ab 2. Juli 1835) und wohnt mit seiner Familie im „Mesnerhaus“ gegenüber der Stadtpfarrkirche. 1848 zählt er zu den Gründungsmitgliedern der Halleiner Liedertafel, die sein ältester Sohn Franz gründet. Er stirbt am 7. Juni 1863 im Alter von 76 Jahren.

1836-1843

Forstau

Joseph Wernspacher, Vikar in Forstau, zeichnet das Lied auf.

1836

Hallein

Das Autograph IV für zwei Solostimmen, vierstimmigen Chor, Flöte, zwei Klarinetten, Fagott, zwei Hörner, zwei Violinen, Viola, Kontrabass und Orgel vom 12. Dezember 1836; es ist im Stille-Nacht-Museum des Keltenmuseums Hallein aufbewahrt.

1837-1848

Wagrain

Joseph Mohr ist Vikar in der Pfarre Wagrain, wo er auch am 4. Dezember 1848 stirbt.

1839

New York

Die Rainer-Sänger bringen das Lied nach Amerika, wo es am Weihnachtstag 1839 in New York vor dem Alexander Hamilton-Memorial im Friedhof der Trinity Church am Ende der Wall Street gesungen wird.

1843

Uttendorf im Innviertel

Johann Schober, Schullehrer, zeichnet das Lied auf.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Um 1845

Hallein

Das Autograph V für zwei Solostimmen, vierstimmigen Chor, zwei Hörner, zwei Violinen, Violoncello und Orgel; die sogenannte „Hornfassung“ befindet sich im Stille-Nacht-Archiv des Keltenmuseums Hallein.

1848

Wagrain

Vikar Joseph Mohr stirbt am 4. Dezember 1848 in Wagrain an Lungenentzündung.

1854

Salzburg

Nachforschung der Königlich-Preußischen Hofkapelle Berlin in der Benediktinerabtei St. Peter zu Salzburg nach den Schöpfern des Liedes. Gruber verfasst darauf hin die „Authentische Veranlassung“, die mit 30. Dezember 1854 datiert ist. Stille-Nacht-Archiv des Keltenmuseums Hallein.

1854

Hallein

Das Autograph VI, das Gruber zusammen mit seiner „Authentischen Veranlassung“ nach Berlin sendet, ist verschollen.

Um 1854

Hallein

Das Autograph II für zwei Singstimmen und Chor, ohne Begleitung, möglicherweise eine Studie zu Autograph VI, befindet sich im Stille-Nacht-Archiv im Keltenmuseum Hallein.

Um 1860

Salzburg

Das Autograph VII für zwei Singstimmen und Orgel entsteht; es befindet sich als Geschenk von F.X.Grubers Sohn Franz seit 1863 in der Musikaliensammlung des Salzburg-Museums.

1863

Hallein

Franz Xaver Gruber stirbt in Hallein im Alter von 76 Jahren.

1866

Salzburg

Aufnahme des Liedes in ein „offizielles“ Kirchenliederbuch.

1909

Oberndorf

Die Pfarrkirche St. Nicola wird endgültig abgetragen. In ihr wurde „Stille Nacht“ 1818 das erste Mal gesungen.

1924

Oberndorf

Grundsteinlegung für die Stille-Nacht-Gedächtniskapelle auf dem Platz, an dem die Pfarrkirche St. Nicola stand, wo 1818 das Lied zum ersten Male erklang. Baubeginn 1925. Die Grundsteinlegung ist bereits zur 100-Jahr-Feier 1918 geplant, wird aber wegen des Ersten Weltkrieges immer wieder verschoben.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

1928

Oberndorf

Der akademische Bildhauer und Priester Joseph Mühlbacher gestaltet ein Denkmal mit Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber, das 1928 in der Pfarrkirche Oberndorf angebracht wird. Später findet es Aufstellung am Kirchplatz.

1937

Oberndorf

Die Stille-Nacht-Gedächtniskapelle in Oberndorf wird am 16. August eingeweiht. Sie steht auf dem Bauschutthügel der abgetragenen St.-Nicola-Kirche, in der 1818 „Stille Nacht!“ das erste Mal erklang.

1972

Salzburg

Konstituierende Sitzung der Stille-Nacht-Gesellschaft am 15. Mai 1972, Gründungsfestakt am 10. Dezember 1972 in der Salzburger Residenz.

1995

Salzburg

Das einzige Autograph aus der Hand von Joseph Mohr wird in Salzburg identifiziert und am 8. Dezember präsentiert. Es weist den Schriftzug „Text von Joseph Mohr mpia Coadjutor 1816“ auf. Das Autograph entstand vor 1830, eine Untersuchung legt nahe, dass sich die Datierung „1816“ auf den Zeitpunkt der Abfassung des Textes bezieht. Das Autograph enthält weiters die Textzeile „Melodie von Fr. Xav. Gruber“, somit ist die Urheberschaft der Komposition geklärt.

(b) Stille-Nacht-Glossar (Prof. Dr. Thomas Hochradner)

Authentische Veranlassung

Um den Komponisten des Weihnachtsliedes *Stille Nacht! Heilige Nacht!* in Erfahrung zu bringen, wandte sich 1854 die Königliche Hofmusikkapelle in Berlin an die Erzabtei St. Peter in Salzburg, da Johann Michael Haydn (1737–1806) als Autor vermutet worden war. Der jüngere Bruder von Joseph Haydn hatte – neben seinen Werken auf traditionelle lateinische Texte – mit deutschsprachigen Gesängen, darunter einigen Weihnachtsliedern, wesentlich zu einer von der kirchlichen Aufklärung getragenen Reform der Kirchenmusik beigetragen.

Über seinen Sohn Felix – damals Sängerknabe an St. Peter – dürfte an Franz Xaver Gruber die Anfrage aus Berlin weitergeleitet worden sein. Sie scheint im Komponisten erstmals ein ›Bewusstsein‹ über die Bedeutung seines Liedes geweckt zu haben, denn er bemühte sich um Klarstellung: In einem *Authentische Veranlassung zur Composition des weitverbreiteten Weihnachtsliedes: „Stille Nacht, heilige Nacht!“* betitelten Schriftstück erhellt Gruber die Frage der Autorschaft und gewährt Einblick in die Entstehung des Liedes.

Soweit Darstellungen der Entstehungsgeschichte von diesem authentischen Bericht abweichen, bewegen sie sich im Bereich der Interpretation und Spekulation. Weitere verlässliche Quellen über die Geschehnisse in Oberndorf und Arnsdorf an Weihnachten 1818 gibt es nicht.

Autographen

Das älteste erhaltene Autograph ist zugleich das einzige von der Hand Joseph Mohrs. Es zeigt die → ›Urfassung‹ von *Stille Nacht* und ist für zwei Singstimmen und Gitarrenbegleitung notiert. Von Franz Xaver Gruber sind dagegen vier Autographen des Liedes überliefert. Darunter befinden sich eine nur mit Bleistift notierte Fassung für zwei Singstimmen und Chor in D-Dur ohne instrumentale Begleitung, sowie – nun jeweils mit Tinte aufgezeichnet – die 1836 entstandene ›Halleiner Fassung‹ für 2 Singstimmen (Sopran, Alt), Chor und großes Orchester (die Gruber wegen der beteiligten Blasmusikinstrumente nach Es-Dur transponierte) und die um 1845 entstandene sog. ›Hornfassung‹ für 2 Singstimmen (Sopran, Alt), Chor, 2 Hörner, 2 Violinen, Violoncello und Orgel, die wohl musikalisch überzeugendste Niederschrift des Komponisten. Aus Grubers



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

letzten Lebensjahren ist eine um 1860 geschriebene Fassung für zwei Singstimmen (Sopran, Alt) »mit stiller Orgelbegleitung« erhalten.

Eine Gruber zugeschriebene Fassung, die 1885 in Linz als Musikeinlage eines von Johann Georg Huber, damals Pfarrer in Schwanenstadt, verfassten Weihnachtsspiels im Druck erschien und mehrfach als Wiedergabe einer autographen Aufzeichnung bezeichnet wurde, dürfte aufgrund der allzu plumpen Bassführung nicht von Gruber selbst stammen. Zwei weitere eigenhändige Niederschriften, die → »Urschrift« von 1818 und das 1854 der → *Authentischen Veranlassung* beigegebene Autograph, sind verloren gegangen.

Legendenbildung

Um *Stille Nacht! Heilige Nacht!* ranken sich zahlreiche »Legenden«. Sie betreffen einerseits die Biographie der Autoren – wenn etwa dem Ehepaar Gruber kurz vor Weihnachten 1818 ein Kind verstorben sein soll – und andererseits die Entstehung des Liedes. Die häufig geäußerte Annahme, dass am Heiligen Abend des Jahres 1818 die Orgel der Oberndorfer St.-Nikolaus-Kirche ausgefallen sei, ist nicht zu belegen. In zeitgenössischen Dokumenten wird lediglich berichtet, dass der Klang der Orgel den Kirchenraum nicht zu füllen vermochte. Schließlich wurde 1825 vom Zillertaler Orgelbauer Carl Mauracher (→ Verbreitung, »Zillertaler Fassung«) ein neues Instrument errichtet.

Herta Pauli (1954) und später der US-amerikanische Erfolgsautor Paul Gallico (1967) haben die »Legende« von der defekten Orgel in ein neues Gewand gekleidet. Eine Maus habe den Blasbalg der Orgel zernagt und dadurch das Instrument außer Funktion gesetzt. Doch zur Liturgie dürfte die Orgel der St.-Nikolaus-Kirche am Heiligen Abend des Jahres 1818 spielbar gewesen sein. Dass *Stille Nacht* mit Gitarrenbegleitung ausgeführt wurde, deutet demnach auf eine Uraufführung vor der Krippe im Anschluss an die Mette hin.

»Originalfassung«

Als »Originalfassung« wird eine vom Enkel Felix Gruber und dem Volksliedforscher Otto Eberhard propagierte Mischfassung bezeichnet, worin die Melodie der »Halleiner Fassung« (ursprünglich in Es-Dur) nach D-Dur transponiert erscheint und auch der Text entsprechend dieser Fassung unterlegt wird. Dies kommt freilich nur in Details (wie z.B. »Knab'« statt »Knabe«) zum Tragen. Felix Gruber und Eberhard wandten sich mit ihrem Vorschlag gegen eine Wiedergabe des Liedes im Liederbuch *Sing' mar oans! Salzburgische Volksweisen* von Curt Rotter und Otto Dengg (Wien – Leipzig – New York 1926), wo es in der »Rezeptionsfassung« gebracht worden war. Die »Originalfassung« wird häufig mit der → »Urfassung« verwechselt.

»Rezeptionsfassung«

Beginnend mit dem Erstdruck bei August Robert Friese in Dresden (→ »Zillertaler Fassung«) wurde *Stille Nacht* mit weiteren textlichen und melodischen Varianten vor allem im evangelischen Deutschland verbreitet, stets auf höchstens drei Strophen – die erste, sechste und zweite des Originals (in dieser Reihenfolge) – reduziert. Unter mehreren Gesangbüchern und Liedersammlungen, die nunmehr *Stille Nacht* enthalten, gewann ein 1844 in Hamburg aufgelegtes Liederheft, zusammengestellt vom Sozialpädagogen und Heimvorstand Johann Hinrich Wichern, besondere Bedeutung. Darin erscheint die Melodie von allen Manierismen entschlackt, wogegen ihre in Frieses Druck erstmals begegnende Anhebung um eine Terz für die Schlusszeile beibehalten wird. Auf Wicherns Liederheft geht auch der Tausch des von Mohr in der Schlusszeile der (im Original) zweiten und sechsten Strophe verwendeten »Jesus« gegen »Christ« zurück, wobei sich durch ein zweisilbiges Wort statt eines einsilbigen Nachteile für die Intonation ergeben. Dennoch setzte sich diese »Rezeptionsfassung« allgemein durch und ist häufiger als die authentischen Fassungen zu hören.

»Urfassung«

Die »Urfassung« von *Stille Nacht* lässt sich aufgrund des Mohr-Autographs, eines undatierten, mit Bleistift und ohne Begleitstimme notierten Autographs Grubers, sowie verschiedener früher Abschriften des Liedes rekonstruieren. Das Lied stand zunächst in D-Dur und enthielt einige später aufgegebene Textvarianten, darunter in der ersten Strophe »Heil'ge Nacht!« anstelle von »Heilige Nacht!«. Die Melodieführung wich in den



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Takten 5 und 7 von Grubers mit Tinte geschriebenen eigenhändigen Niederschriften ab – beide Takte waren ursprünglich ohne Punktierung der vierten Achtel notiert.

›Urschrift‹

Die ›Urschrift‹ aus dem Jahr 1818, die es nach Grubers → *Authentischer Veranlassung* gegeben haben muss, ist verloren gegangen. Das von Gruber mit Bleistift und ohne instrumentale Begleitung auf der Rückseite eines undatierten, jedoch vor 1820 anzusetzenden Hochzeitsliedes notierte Autograph – später Eigentum der mit Gruber befreundeten Familie Peterlechner – zeigt zwar die ›Urfassung‹; dennoch sollte es sich nicht um die ›Urschrift‹ handeln, die sich – wie aus Grubers → *Authentischer Veranlassung* zu schließen ist – seit dem Heiligen Abend 1818 im Besitz von Joseph Mohr befand.

Verbreitung

Stille Nacht wurde zunächst abschriftlich unter den Organisten im salzburgischen Flachgau und entlang dessen Grenze zu Oberösterreich verbreitet, wobei die Namen der Autoren nur selten erwähnt sind. Bei geringfügiger Varianz bleiben Text und Melodie der → ›Urfassung‹ sowie die von Gruber verwendeten Tonarten (D-Dur und Es-Dur) grundsätzlich erhalten.

Als Orgelbauer Carl Mauracher (→ Legendenbildung, ›Zillertaler Fassung‹) – wie Gruber in der → *Authentischen Veranlassung* berichtet – das Lied in seiner Zillertaler Heimat bekannt gemacht hatte, erfuhr es alsbald erhebliche Veränderungen. Denn ›Zillertaler Nationalsänger‹ – Singgruppen, die mit folkloristischen Darbietungen auf Tournee gingen – nahmen es in ihr Repertoire auf. Eine Drucklegung in Dresden (1833) gab die → ›Zillertaler Fassung‹ als »Tyroler-Lied« wieder – die Frage der Autorschaft war zu einer nachrangigen geworden. Folgerichtig blieb weitgehend verborgen, dass Mohr den Text und Gruber die Melodie geschaffen hatten. Dies änderte sich auch in der → ›Rezeptionsfassung‹ nicht, die neben kleineren Eingriffen in den Text eine Rücknahme mancher Manierismen der ›Zillertaler Fassung‹ brachte. Ebenso wenig wird die Zillertaler Sängerfamilie Rainer, die in verschiedenen Ensembles professionell im Genre des musikalischen Folklorismus agierte und in der Gruppe um Ludwig Rainer laut dessen Tagebuch am 25. Dezember 1839 vor der durch Brand zerstörten Trinity Church an der Wall Street in New York *Stille Nacht* zum ersten Mal in den Vereinigten Staaten von Amerika sang, die Namen der Autoren überliefert haben.

Erst als sich im ausgehenden 19. Jahrhundert die Volksliedforschung mit Fragen der Autorschaft zu beschäftigen begann, rückte dank seiner Nachkommen vor allem Komponist Gruber wieder ins Interesse der Öffentlichkeit, während Textdichter Mohr zurückgestellt blieb. Nachgeholt wurde die Würdigung Mohrs im 20. Jahrhundert, vor allem durch den Wagrainner Literaten Karl Heinrich Waggener. Jubiläen wie z.B. die ›Hundertjahrfeier‹ des Liedes (1918), die Grundsteinlegung (1924) und Einweihung (1937) der Stille-Nacht-Kapelle in Oberndorf sowie der Geburts- und Todesjahre der Autoren gaben immer wieder Anlass zu Forschungen und Veröffentlichungen, in deren Folge sich auch eine Rückbesinnung auf die authentischen Fassungen des Liedes vollzog.

›Zillertaler Fassung‹

Damit bezeichnet man eine Fassung, die vielleicht auf die Zillertaler Geschwister Strasser zurückgeht, als sie das von Orgelbauer Carl Mauracher (→ Legendenbildung, Verbreitung) nach Tirol tradierte Lied adaptierend aufgriffen. Von Beruf Handschuhmacher, boten die Geschwister Strasser ihre Waren auf diversen Messen und Märkten feil, traten aber nebenher als ›Tiroler Nationalsänger‹ auf. Dergleichen folkloristische Ensembles konnten um die Mitte des 19. Jahrhunderts beim Publikum große Erfolge verzeichnen, indem sie das damals beliebte Alpenidyll durch Trachten und Musik auf der Bühne nachstellten.

In einem ihrer Konzerte sangen die Geschwister Strasser zur Zeit der Leipziger Messe um die Jahreswende 1831/32 *Stille Nacht*. Als sie im Dezember 1832 wiederum auf der Leipziger Messe ausstellten und am 15. d. M. ein Konzert im *Hotel de Pologne* gaben, wurde *Stille Nacht* aufgrund eines in einem Leserbrief des *Leipziger Tageblattes* geäußerten Wunsches zusätzlich in das Programm aufgenommen. Der Musikverleger August Robert Friese dürfte einen dieser Auftritte verfolgt, wahrscheinlich miterlebt haben – jedenfalls brachte er wenig später den Erstdruck des Weihnachtsliedes für eine oder vier Singstimmen und Klavier heraus und



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

bezeichnete darin *Stille Nacht! Heilige Nacht!* als »Ächtes Tyroler-Lied«, »Gesungen von den Geschwistern Strasser aus dem Zillerthale. Treu diesen trefflichen Natursängern nachgeschrieben«. In Frieses Ausgaben – 1834 folgte eine weitere, nun für eine Singstimme und Gitarre bzw. Klavier, – steht das Lied in C-Dur und weist einige für den Gesangsvortrag der »Nationalsänger« typische plakative Elemente auf, darunter den sog. »Schleifer« (ein virtuos anmutendes melodisches Verzierungsmoment in den Takten 3 und 4) und die Anhebung der Melodie um eine Terz zu Beginn der Schlusszeile in Takt 9, was nachfolgend einen fallenden Dreiklang an Stelle der ursprünglichen Stufenbewegung bewirkt. Dadurch erhält die Melodie einen auffälligeren, einen größeren Tonraum durchmessenden Gestus.

(c) Ausgewähltes Schrifttum

Bayr, Rudolf:

Stille Nacht, heilige Nacht. Das Buch vom Weihnachtslied, wissenschaftliche Beratung: Dr. Josef Gassner, Salzburg 1962.

Blätter der Stille-Nacht-Gesellschaft. Oberndorf. ersch. seit 1972 in 49 Folgen.

Egan, Bill:

»Silent Night!« was his gift to the english-speaking nations, in: Blätter der Stille Nacht Gesellschaft, Folge 42, Dezember 2004, S. 3f.

Fischer, Manfred W. K.:

Stille Nacht! – Erstmals in den USA, in: Salzburger Volkskultur 28 (2004), Heft 2, S. 30–32.

Gassner, Josef:

Franz Xaver Grubers Autographen von »Stille Nacht, heilige Nacht«. Mit einer kurzen Geschichte des Liedes [überarbeitete Fassung einer Studie von 1957], in: Stille Nacht Heilige Nacht. Geschichte und Ausbreitung eines Liedes, hg. v. Alois Schmaus und Lenz Kriss-Rettenbeck, Innsbruck – München ²1968, S. 23–63, 165–174.

Herbst, Wolfgang: Das Stille-Nacht-Lied im deutschen Luthertum, in: Salzburger Volkskultur 25 (2001), Heft 2, S. 51–57.

Herbst, Wolfgang:

Stille Nacht! Heilige Nacht! Die Erfolgsgeschichte eines Weihnachtsliedes, Zürich – Mainz 2002.

Hintermaier, Ernst (Hg.):

Franz Xaver Gruber (1787–1863) und Joseph Mohr (1792–1848): Weihnachtslied »Stille Nacht! Heilige Nacht!«. Die autographen Fassungen und die zeitgenössischen Überlieferungen, Bad Reichenhall 1987 (Denkmäler der Musik in Salzburg, Einzelausgaben, Heft 4).

Hochradner, Thomas / Walterskirchen, Gerhard (Hg.):

175 Jahre »Stille Nacht! Heilige Nacht!«. Symposiumsbericht, Salzburg 1994 (Veröffentlichungen zur Salzburger Musikgeschichte 5).

Hochradner, Thomas (Hg.):

»Stille Nacht! Heilige Nacht!« zwischen Nostalgie und Realität. Joseph Mohr – Franz Xaver Gruber – ihre Zeit, unter Mitarbeit von Silvia Steiner-Span, Salzburg 2002 (Salzburg Studien. Forschungen zu Geschichte, Kunst und Kultur, Bd. 4).

Mühlmann, Josef:

Franz Xaver Gruber. Sein Leben, Salzburg 1966.

Reiter, Martin:

Die Zillertaler Nationalsänger im 19. Jahrhundert, St. Gertraudi 1989.

Standl, Josef A.:

»Stille Nacht! Heilige Nacht!« Die Botschaft eines Liedes, das die Menschen dieser Welt berührt. Mit Beiträgen von Thomas Hochradner und Gerhard Walterskirchen, Oberndorf 1997.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

6. Geografische Lokalisierung

(a) Lokale, regionale und weltweite Praxis

Das Weihnachtslied aus Salzburg „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ ist im Salzburger Land und in Nachbarregionen stark verbreitet und wird hier besonders stark praktiziert, wie auch die in 6.(b) enthaltene Liste von Veranstaltungen in neun Stille-Nacht-Gemeinden (Berndorf, Burghausen, Hallein, Hochburg-Ach, Lamprechtshausen/Arnsdorf, Laufen, Mariapfarr, Oberndorf bei Salzburg und Wagrain), zeigt.

Gerade im „Stille Nacht Land Salzburg“, aber auch in Oberösterreich und Tirol wächst die Zahl von Initiativen, die das „Welt-Friedenslied“ (Placido Domingo) im Zentrum haben: Touristiker arbeiten an Konzepten im Blick auf das 200. Jahr des miteinander Singens des Lieds 2018, kulturell Engagierte sehen sich den Autoren verpflichtet (z.B. Initiative „Neue Halleiner Stille Nacht-Orgel“...)

Die Verbreitung in Österreich wird aus der Meinungsforschung (siehe S.4!) ebenso deutlich wie aus der Vielfalt der „Einverständniserklärungen“, die als Beilage gesondert übermittelt werden: „Das Lied zur Weihnacht“ ist in den meisten Lieder- und Kirchengesangbüchern (aller christlichen Konfessionen!) enthalten, gehört zum Grundbestand von schulischen und kirchlichen Feiern und prägt die Festkultur.

Die schon im 19. Jahrhundert zunehmende europaweite und weltweite Verbreitung und die Übertragung des Lieds in mehr als 300 Sprachen weltweit bringt es mit sich, dass von einer hohen Intensität der Verwendung und Praxis im Salzburger Land und in Nachbarregionen auszugehen ist, von einer mittleren Intensität im deutschen Sprachraum und in Italien und von einer geringeren Intensität im angloamerikanischen Raum. In den letzten Jahren ist eine deutliche Zunahme des Interesses am Lied und seiner Praxis etwa in Japan und im nordeuropäischen Raum zu beobachten.

(b) Praxis im Salzburger Land und in Nachbarregionen

In den letzten beiden Monaten des Jahres 2010 gab es beispielsweise im Raum Salzburg und in den angrenzenden Gebieten Oberösterreichs, Bayerns und Tirols u.a. folgende Stille-Nacht-, Gruber- und Mohr-Termine und damit auch eine vielfältige Praxis des gemeinsamen Singens:

Freitag, 19. November

Hallein. Präsentation der Stille-Nacht-Marke 2010 der Stille-Nacht-Gesellschaft „Nesselthalers Anbetung der Hirten“ und Eröffnung der Briefmarken-Sonderausstellung der Philatelistengilde St. Gabriel um 10.00 Uhr im Kolpinghaus. Sonderausstellung geöffnet bis 17 Uhr.

Samstag, 20. November

Hallein. Andacht vor Nesselthalers „Anbetung der Hirten“ um 17 Uhr in der Stadtpfarrkirche. Empfang zu Franz Xaver Grubers 223. Geburtstag im Gruberhaus. Die Briefmarken-Sonderausstellung der Philatelistengilde St. Gabriel ist von 9.00 bis 13.00 im Kolpinghaus, Schöndorfer-Platz in Hallein geöffnet.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

20. November 2010 bis 31. Januar 2011

Oberndorf. Oberndorf: Weihnachts-Sonderausstellung im "Stille-Nacht- und Heimatmuseum" Bruckmannhaus in Oberndorf "Historische Krampus-, Perchtenmasken und Totenkultmasken von allen Erdteilen der Welt" und "Christkindlmarkt in Miniatur".

Mittwoch, 1. Dezember

Mariapfarr. Wege des „Stille-Nacht“-Liedes in die Welt. Sein Text entstand in Mariapfarr im Lungau. 19.30 Uhr in der Aula der Hauptschule Mariapfarr.

Referentin: Mag. Renate Ebeling-Winkler, Vizepräsidentin der Stille-Nacht-Gesellschaft. Die Referentin hat im Jahre 1995 das Autograph entdeckt, durch das Mariapfarr als Entstehungsort des Liedtextes feststand. Eintritt frei. Freiwillige Spenden erbeten.

Samstag, 4. Dezember

Wagrain. "Stille Nacht Wagrain" - "Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain" – die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum ist heute von 14.00 bis 18.00 Uhr zu besichtigen. Ab 16.00 Uhr Adventmarkt am Wagrainer Marktplatz.

Oberndorf/Laufen. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!

18 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 19 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa 3 Stunden. Karten: +49 (0) 8682 8987-36 oder Email: salzachhalle@stadtlaufen.de. Mehr unter www.stillnacht-spiele.at

Wagrain. Saisonwendfeuer - Feuerfest zur Wende in die neue Wintersaison. Im Schein des wiederkehrenden Lichtes wird gemeinsam Vergangenes verabschiedet und Neues mit Freude erwartet. Ab 18 Uhr Entfachung der Feuerzeichen am Berg und der sieben Feuer im Pfarrfeld, auch am Joseph Mohr Grab. Stimmungsvolles Programm mit Sternenwanderung vom Marktplatz zum Pfarrfeld, Kindertanz und Feuersegnung.

Mariapfarr. „13. Joseph Mohr – Singen“ in der Pfarrkirche. Beginn 19.30 Uhr.

Mitwirkende: Männergesangsverein Mauterndorf, Quartett des Männergesangsvereins Mauterndorf, Bläserquartett der Trachtenmusikkapelle Mariapfarr, Zederhauser Stubmmusi, Volksschule Mariapfarr – Hirtenspiel. Besinnliche Texte werden vorgetragen von Frau Mag. Elfriede Radebner.

Eintritt: Vorverkauf: Erwachsene 5 Euro, Schüler und Jugendliche 2,50 Euro. Abendkasse: Erwachsene 6 Euro, Schüler und Jugendliche 3 Euro.

Kartenvorverkauf bei der Raiffeisenbank, im Tourismusbüro und in der Bücherei Mariapfarr.

Sonntag, 5. Dezember

Mariapfarr. Mariapfarrer Dorfweihnacht im Arkadenhof, ab 10.00 Uhr. Das Museum ist an diesem Tag von 16.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Oberndorf/Laufen. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!

15 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 16 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa 3 Stunden. Karten: +49 (0) 8682 8987-36 oder Email: salzachhalle@stadtlaufen.de. Mehr unter www.stillnacht-spiele.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Mittwoch, 08. Dezember

Oberndorf. Eröffnung des Weihnachts-Sonderpostamtes um 11.00 Uhr im Stille-Nacht- und Heimatmuseum Oberndorf. Das Postamt ist von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

9. Dezember bis 23. Dezember:

Oberndorf. Das Weihnachts-Sonderpostamt ist täglich von 10 bis 16.00 Uhr geöffnet.

Freitag, 10. Dezember

Hochburg-Ach. Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 222 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 18.00 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt.

Berndorf. „11. Berndorfer Franz-Xaver-Gruber-Singen“ in der Aula der Volksschule. Beginn ist um 19.30 Uhr. Kartenvorverkauf: Raiffeisenbank Berndorf, Tel.-Nr. +4 (0) 6217 8109

Samstag, 11. Dezember

Wagrain. Christkindl-Postamt – Sonderpostamt von 14 bis 18 Uhr mit Sonderbriefmarke & Stempel, sowie die personalisierte Stille-Nacht-Marke der Stille-Nacht-Gesellschaft im Waggerl Museum. Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain“ – die Dauerausstellung im Museum ist zu besichtigen. Ab 16 Uhr Adventmarkt Wagrain am Kirchboden.

Hochburg-Ach. Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“

16.00 und 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 222 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 15.00 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen +49 (0) 1805 723636 oder www.inn-salzach-ticket.de.

Oberndorf/Laufen. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!“

18 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 19 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle, Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa 3 Stunden. Karten: +49 (0) 8682 8987-36 oder Email: salzachhalle@stadtlafen.de. Mehr unter www.stillnacht-spiele.at

Sonntag, 12. Dezember

Hochburg-Ach. Historienschauspiel „Auf der Suche nach der Stillen Nacht“ um 13.00, 16.00 und 19.00 Uhr in der Pfarrkirche Hochburg zum Gedenken an den Komponisten des Liedes „Stille Nacht – Heilige Nacht“, Franz Xaver Gruber, der vor 222 Jahren in Hochburg-Ach geboren wurde. Als Rahmenprogramm wird ab 12.00 Uhr am Kirchplatz ein Weihnachtsmarkt der besonderen Art geboten, bei dem man alte Handwerkstechniken wieder aufleben lässt. Im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus finden Lesungen und musikalische Darbietungen statt. Kartenreservierungen +49 (0) 1805 723636 oder www.inn-salzach-ticket.de.

Oberndorf/Laufen. Stille-Nacht-Historienspiel „Hirten erst kund gemacht!“

15 Uhr: Stille-Nacht-Kapelle Oberndorf und 16 Uhr Salzachhalle Laufen. Historienspiel über die Entstehung des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, Heilige Nacht!“. Das Lied berührt die Menschen dieser Welt. Drei Programmpunkte mit einer Eintrittskarte (19,90 Euro) – Historische Einführung bei der Stille-Nacht-Kapelle,



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Laternenmarsch und Aufführung des Historienspiels. Gesamtdauer etwa 3 Stunden. Karten: +49 (0) 8682 8987-36 oder Email: salzachhalle@stadtlauen.de. Mehr unter www.stillenacht-spiele.at

Donnerstag, 16. Dezember

Fügen im Zillertal. "Herbergsuche im Museum", 19.00 Uhr. (geöffnet ab 18 Uhr). Umrahmt von Anklöpfelliedern und Mitgliedern des Kirchenchors wird die Geschichte des wohl berühmtesten Weihnachtliedes, "Stille Nacht", erzählt. Seine Verbreitung und Weltgeltung hat es ganz wesentlich den "Zillertaler Nationalsängern" zu verdanken.

Freitag, 17. Dezember

Burghausen. "Meisterkonzert" mit dem Wiener Glasharmonika Duo in der Aula des Kurf.-Maximilian-Gymnasiums um 20 Uhr. Ausführende: Christa und Gerald Schönfeldinger
„Das Flüstern der Sterne“ Weihnachtsprogramm mit Werken von W.A. Mozart, J. Haydn, Chr. W. Gluck und Franz Xaver Gruber, sowie Hirtenweisen aus Salzburg und Tirol.
Eine Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Burghausen.
Karten: Im Bürgerhaus, Tel. +49 (0) 8677/97400 und in der Tourist-Info, Tel. +49 (0) 8677/887140-142.

Samstag, 18. Dezember

Wagrain. "Stille Nacht Wagrain" - "Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain" – die Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum ist heute von 14.00 bis 18.00 Uhr zu besichtigen. Ab 16.00 Uhr Adventmarkt am Wagrainer Marktplatz.

Mariapfarr: Mit Joseph Mohr auf dem Lichtergang durch den Advent mit Pfarrer Bernhard Rohmoser. 19 Uhr. Einstimmung mit Texten und adventlichen Liedern, anschließend Lichterprozession um den Pfarrhof.

Ab Dienstag, 21. Dezember

Fügen im Zillertal. Sonderausstellung im Museum in der Widumspfiste Fügen. „Land und Leute im Zillertal in alten Stichen“. Alte Stiche zeigen die Orte, die Tracht, die Wanderhändler und Landschaften des Zillertales. Das Museum ist geöffnet von Mitte Dezember bis Ostern und Juni bis Oktober: Dienstag und Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Zusätzlich im Juli und August: Montag 20.00 bis 22.00 Uhr. Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich. Tel. +43 (0) 5288/62262 oder zu den Öffnungszeiten +43 (0) 5288/62201, www.hmv-fuegen.at

Heiliger Abend, 24. Dezember:

Oberndorf. Das Weihnachts-Sonderpostamt ist geöffnet von 09.00 bis 12.00 Uhr.

Fügen im Zillertal. Nutzen Sie den „Tag der offenen Tür“ im Heimatmuseum in der Widumspfiste Fügen für einen Besuch. Ab 14.00 Uhr ist geöffnet. Ab 15.30 Uhr gibt es im Museum eine musikalische Einstimmung in den Heiligen Abend.

Arnsdorf/Lamprechtshausen. Gruber-Mohr-Gedenkgang. 16.00 Uhr Krippenandacht zum Heiligen Abend in der Wallfahrtskirche „Maria im Mösl“ und Gedenkfeier am Stille-Nacht-Platz in Arnsdorf zu Ehren der beiden Liedschöpfer. Anschließend Gruber-Mohr-Gedenkgang mit Fackeln nach Oberndorf. Programm unter www.stillenacht.at

24.00 Uhr: Christmette in der Wallfahrtskirche Maria im Mösl zu Arnsdorf. Gestaltung durch die Tanzmusi unter der Leitung von B. Gwechenberger



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hallein. Weihnachtliche Feierstunde am Grab Franz Xaver Grubers. Gestaltung durch die Halleiner Liedertafel 1849 und dem Bläserensemble der Bürgerkorpskapelle, um 17.00 Uhr am Franz-Xaver-Gruber-Platz.

Mariapfarr. Einstimmung in die Heilige Nacht. 17 Uhr im Arkadenhof des Pfarrhofes. Nach Gedanken zum Heiligen Abend und Joseph Mohr wird das „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“-Lied im Originaltext von zwei Männer-Altstimmen gesungen. Das Museum ist von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Oberndorf. 17.00 Uhr: „Stille Nacht“ – Gedenkfeier vor der Gedächtniskapelle am Stille-Nacht-Platz. Programm auf www.stillnacht-oberndorf.at

Wagrain. Mit einem romantischen Turmblasen ab 22.15 Uhr bei der Pfarrkirche werden Sie auf die Christmette um 23.00 Uhr eingestimmt.

Hallein. "Gruber Gedächtnis Mette" um 23.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Hallein. F.X. Gruber-Messe in D-Dur. Musikalische Gestaltung durch: Kirchenchor Hallein, Halleiner Liedertafel 1849.

Sonntag, 26. Dezember Stefanitag:

Wagrain. In der Pfarrkirche Wagrain findet am Stephanitag um 17.00 Uhr das 50. Joseph Mohr-Gedächtnissingen statt. Dem Schöpfer des unsterblichen Weihnachtsliedes "Stille Nacht, Heilige Nacht" - Joseph Mohr - werden von Chören und Musikgruppen musikalisch beeindruckende Gedenkstunden bereitet. Kartenreservierung im Tourismusverband Wagrain Tel: +43 (0) 6413 8448, Raiffeisenbank Wagrain/Kleinarl oder Sparkasse Wagrain.

Mittwoch, 29. Dezember

Mariapfarr. "Stille-Nacht-Wanderung" mit Fackeln zur Scharglerkeusche, dem Geburtshaus des Vaters von Joseph Mohr, Textdichter des Liedes „Stille Nacht! Heil'ge Nacht!“. Treffpunkt um 17.00 Uhr in der Pfarrstraße, Eingang zum Pfarrhof.

(c) Praxis der Stille-Nacht-Museen in Salzburg, Oberösterreich und Tirol 2010

Arnsdorf/Lamprechtshausen. „Franz Xaver Gruber-Museum“. Ganzjährig täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr. Im Advent zusätzlich Freitag bis Sonntag 09.00 bis 17.00 Uhr bzw. nach Vereinbarung unter Tel. 43 (0) 664 1589400. <http://members.aon.at/f.x.gruber-museum-arnsdorf>

Fügen. „Museum in der Widumspfiste“ Fügen. Geöffnet von Mitte Dezember bis Ostern und Juni bis Oktober: Dienstag und Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Zusätzlich im Juli, August und September: Montag 20.00 bis 22.00 Uhr. Gruppen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich. Tel. +43 (0) 5288/62262 oder zu den Öffnungszeiten +43 (0) 5288/62201, www.hmv-fuegen.at

Hallein. „Stille-Nacht-Museum“ und Grubergrab täglich von 15.00 bis 17.00 Uhr. Im Advent erweiterte Öffnungszeiten ab 19. November 2010 bis 6. Januar 2011 täglich von 11 bis 17 Uhr. Informationen unter Tel. +43 (0) 6245 85394 oder 80783, www.stillnachtsallein.at

Hintersee. „Puppenstubenmuseum mit Joseph-Mohr-Ecke“, täglich außer Montag und Dienstag von 12.00 bis 17.00 Uhr. November und April geschlossen. Informationen unter Tel. +43 (0) 6224 8900-0. www.hintersee.at



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

Hochburg-Ach. „Franz Xaver Gruber – Gedächtnishaus“. Öffnungszeiten nach Vereinbarung unter Tel. +43 (0) 7727 2561 oder 2255. www.hochburg-ach.at. Lesungen und Musik im Franz Xaver Gruber Gedächtnishaus am Historienspiel-Wochenende Fr. 10.12. ab 18.00 Uhr, Sa. 11.12. ab 15.00 Uhr und So. 12.12. ab 12.00 Uhr.

Laimach im Zillertal. "Strasserhäusl" - Frühere Heimat der berühmten Sängerfamilie Strasser, die das Lied "Stille Nacht, heilige Nacht" weltberühmt machten. Der noch gut erhaltene Holzblockbau im Ortsteil Laimach wurde im Jahre 2000 durch Frau Rosi Kraft saniert und als Heimatmuseum öffentlich zugänglich gemacht. Mai bis Mitte Oktober und die Weihnachtsfeiertage täglich von 10.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 17.00 Uhr. Sonderführungen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43 (0) 676 / 322 55 22. www.gemeinde-hippach.at

Mariapfarr. "Pfarr und Wallfahrtsmuseum mit Stille-Nacht-Museum" in Mariapfarr. Öffnungszeiten: Sonntag, 28. November 2010 bis Sonntag, 9. Januar 2011 jeweils Donnerstag und Sonntag von 16.00 bis 18.00 Uhr. Gruppen (mind. 8 Personen) sind nach Voranmeldung unter +43 (0) 6473 8766 jederzeit möglich. www.stillenachtmuseum.at
www.wallfahrtsmuseum.at

Oberndorf. „Stille-Nacht- und Heimatmuseum“. 27. November bis 24. Dezember 2010 täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr. Bis zum 26. November und ab dem 25. Dezember täglich 9.00 bis 16.00 Uhr. (Februar geschlossen). Information unter Tel. +43 (0) 06272 4422. www.stillenacht-oberndorf.at

Wagrain.: "Joseph-Mohr-Ausstellung" in Wagrain
"Joseph Mohr - Der Vikar von Wagrain" - Dauerausstellung im Wagrainer Waggerl-Museum. 21. Dezember 2010 bis Anfang April 2011, Juni, September und Oktober: Dienstag, Donnerstag, Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr. Juli und August: Dienstag bis Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr. Zusätzliche Öffnungszeiten im Advent, siehe Veranstaltungskalender. Sonderführungen ab 20 Personen außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. +43 (0) 6413 / 8448

Wagrain: Ein Kulturspaziergang berührt die wichtigsten Wirkungsstätten Mohrs - die Joseph-Mohr-Schule, den Wagrainer Pfarrhof, die Joseph-Mohr-Grabstätte und die Wagrainer Pfarrkirche. Vor dem südseitigen Friedhofseingang informiert eine permanente Ausstellung über sein Leben und Wirken, sowie die Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte von "Stille Nacht!". Informationen unter Tel. +43 (0) 64 13 / 84 48 0
www.wagrain.info



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

Der Antrag stellenden Stille-Nacht-Gesellschaft gehören derzeit knapp 200 juristische und natürliche Personen als Mitglieder an: Zu den juristischen Personen gehören die Entstehungsgemeinden, die Wirkungsorte Franz Xaver Grubers und fast alle Wirkungsorte Joseph Mohrs, die Stille-Nacht-Museen, Pfarren, Tourismusverbände und Chöre, dazu kommen zahlreiche natürliche Personen, die in Europa und weltweit beheimatet sind. Sie alle sind durch ihre Mitgliedschaft in die Bewerbung eingebunden, die auf Anregung der Gemeinde Mariapfarr durch den Vorstand der Stille-Nacht-Gesellschaft beschlossen wurde und durch den Wissenschaftlichen Beirat voll unterstützt wird. Auch die beiden fördernden Einrichtungen Land und Stadt Salzburg stehen hinter der Bewerbung. Das neue Statut der Stille-Nacht-Gesellschaft wurde am 20.11.2010 in Hallein einstimmig beschlossen.

Besondere Bedeutung haben in ihrer Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes die von der Gesellschaft gewürdigten „Besonders engagierten Stille-Nacht-Gemeinden“: 2008 ging diese Würdigung jeweils nach Prüfung durch den Wissenschaftlichen Beirat und Beschluss der Generalversammlung an Oberndorf bei Salzburg, an Hallein und Wagrain, 2009 an Lamprechtshausen/Arnsdorf, Hochburg-Ach und die Stadt Salzburg, 2010 an Mariapfarr.

Eine weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen an der Tradition und Rezeption des Lieds ist gegeben: Die Gemeinschaft der Praktizierenden besteht neben Einzelpersonen und Familien vor allem aus Mitfeiernden bei Gottesdiensten, aus Chören und Mitwirkenden bei Veranstaltungen, wie sie beispielhaft unter 6. (b) angeführt sind. Zur Gemeinschaft der Praktizierenden gehören auch die Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen) sowie die Einrichtungen der musikalischen Bildung. Zu den TraditionsträgerInnen und TraditionsvermittlerInnen können wir neben den derzeit neun Stille-Nacht-Museen (6. (c)) auch viele Mitgliedsorganisationen der volkskulturellen Verbände zählen, die durch ihre Vertreter auch in der Stille-Nacht-Gesellschaft mitarbeiten. Die Vielzahl der gesondert übermittelten Einverständniserklärungen, ihre geographische Streuung in ganz Österreich und der hohe Anteil vielfacher Praxis belegen dies.

Eine interessante Aufgabenteilung zwischen inhaltlichen Schwerpunkten und touristischen Initiativen gibt es in der Kooperation der Stille-Nacht-Gesellschaft mit der „Arge Stille Nacht Land Salzburg“: Diese hat das Interesse des Gästeaufkommens, die Gesellschaft das Interesse der authentischen Vermittlung.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements

Die Antragstellerin sieht in der aktuellen Situation vier Risikofaktoren für das Kulturerbe „Weihnachtslied aus Salzburg: ‚Stille Nacht! Heilige Nacht!‘“:

- Die Verkürzung: Dabei geht es nicht nur um das Anliegen der Förderung des ganzen Lieds und seiner ganzen Botschaft in den sechs Strophen, sondern auch um die Verkürzung auf die Melodie und Bruchstücke daraus.
- Die Kommerzialisierung: Der Nutzung des Lieds durch findige Geschäftsleute kann nicht mit dem Urheberrecht begegnet werden, sondern nur durch Förderung der Wertschätzung und Bewusstmachen der Kostbarkeit von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“, die nicht nur im Lied, sondern auch in seiner Wirkung in den Hörenden und Singenden liegt.
- Den Geschichtsverlust: Die 200. Wiederkehr der ersten Aufführung des Lieds im Jahr 2018 ist für die Stille-Nacht-Gesellschaft auch die Herausforderung, mit ihrem „Stille-Nacht-Projekt 2018“ zum Wissen um den „Sitz im Leben“ und das historische Umfeld des Lieds beizutragen: Nur wer weiß, wann das Lied geschrieben wurde und warum in dieser Form, wird es auch als Zeitdokument verstehen können.
- Den Bedeutungsverlust: So wichtig das Lied für die Festkultur auf dem ganzen Erdball geworden ist, so wichtig ist auch seine Kernbotschaft der Menschwerdung. Dem versuchte man auch in Terrorregimes durch Textänderungen entgegen zu wirken. Die ganze Botschaft kann angenommen werden oder auch nicht, aber sie gehört zum Lied, dieses lässt sich nicht auf eine gefällige Tonfolge reduzieren!



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z.B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.

Die Stille-Nacht-Gesellschaft legt Wert darauf, ausschließlich überörtlich Initiativen zu setzen:

- Sie gibt (mit bisher 49 Folgen!) einmal jährlich die „Blätter der Stille Nacht-Gesellschaft“ heraus, die in einer Auflage von 3000 Stück erscheinen und neben den Mitgliedern auch Multiplikatoren und Weiterbildungseinrichtungen erreichen sowie insbesondere in den „Stille-Nacht-Museen“ abgegeben werden. Ihre Inhalte: neben aktuellen Informationen (wie der jährlichen „Stille-Nacht-Marke“) aktuelle Forschungsergebnisse – in der Ausgabe 2010 etwa „War Joseph Mohr auch Komponist?“
- Die „Blätter der Stille-Nacht-Gesellschaft“ gibt es natürlich auch digital auf der Website www.stillenacht.at bzw. www.silentnight.at: Diese wird in den kommenden Monaten mit Italienisch in einer dritten Sprache erscheinen und so die starke Nachfrage erfüllen.
- Als Fundgrube und „Steinbruch für Interessierte“ plant die Gesellschaft eine DVD „Materialien zu ‚Stille Nacht!‘“, die 2011 entstehen wird: In Ergänzung zu den Unterrichtsmaterialien für die Grundstufe soll die DVD vielfältige Materialien zum Unterricht in Mittel- und Oberstufen sowie für die Bildungsarbeit mit Erwachsenen enthalten.
- In Kooperation mit der touristischen „Arge Stille Nacht Land Salzburg“ ist eine Multiplikatorenbildung für MitarbeiterInnen und örtlich Tätige in Entwicklung, die ein „Grundwissen ‚Stille Nacht!‘“ vermitteln soll. Dazu kann die PowerPointPräsentation „Einsam wacht...“ eine Hilfe sein, die Mag. Neureiter entwickelt hat.
- Als praktische Handreichung plant die Gesellschaft eine „Stille-Nacht!-Card“, die die sechs Strophen und knappste Impulse zu Besinnung, Festkultur und Frieden enthalten soll. Die Erfahrung zeigt: Es braucht gerade auch für Veranstaltungen und für privates Feiern eine „Karte zum Lied“!
- Ein Verbundkatalog der Stille-Nacht-Museen soll die Gelegenheit geben, sich im Internet zu informieren und Besuche vorzubereiten. Die Gesellschaft überlegt auch regelmäßige Wissenschaftliche Symposien zu Kernfragen des Lieds und seiner Entwicklung.
- Nach den recht guten Erfahrungen mit dem „Appell zu sechs Strophen“, der 2010 von zahlreichen Tages- und Wochenmedien durch Abdruck des ganzen Lieds aufgegriffen wurde, wird diese Initiative 2011 fortgesetzt: Die sechs Strophen sollen bekannter und selbstverständlicher werden.
- Die Medienkontakte bleiben auch nach der Stille-Nacht-Intensivphase 2010 Aufgabe: Im Dezember 2010 war u.a. ein TV-Team aus Japan im Salzburger Land, der Stille-Nacht-Bericht lief am Christtag im Staatsfernsehen.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

- Die Stille-Nacht-Gesellschaft wird sich auch bemühen, die „Freunde des Salzburg Museums“ als Eigentümer des ältesten Autographen, des Mohr-Autographen, beim Bemühen um die Aufnahme des Lieds in das Weltdokumentenerbe „Memory of the world“ zu unterstützen.



United Nations
Educational, Scientific and
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission
Austrian Commission for UNESCO

10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

Empfehlungsschreiben 1

Univ.Prof. Dr. Gerlinde Haid,

Leiterin des Instituts für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien,

haid@mdw.ac.at

Empfehlungsschreiben 2

ao. Univ.Prof. Dr. Thomas Hochradner

Leiter des Instituts für Musikalische Rezeptions- und Interpretationsgeschichte an der Universität für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ Salzburg

thomas.hochradner@moz.ac.at

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt der Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen.

Die Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der Urheber/Urheberinnen gewahrt bleiben.

Oberndorf bei Salzburg, 30.12.2010

MMag. Michael Neureiter

Präsident der Stille-Nacht-Gesellschaft